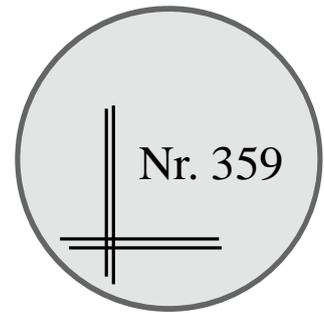




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de>



Gott wandelt Hilflosigkeit in Hoffnung

„Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR mit dir, du streitbarer Held! Gideon aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Ist der HERR mit uns, warum ist uns dann das alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten und sprachen: Der HERR hat uns aus Ägypten geführt? Nun aber hat uns der HERR verstoßen und in die Hände der Midianiter gegeben. Der HERR aber wandte sich zu ihm und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft; du sollst Israel erretten aus den Händen der Midianiter. Siehe, ich habe dich gesandt! Er aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr, womit soll ich Israel erretten? Siehe, mein Geschlecht ist das geringste in Manasse, und ich bin der Jüngste in meines Vaters Hause. Der HERR aber sprach zu ihm: Ich will mit dir sein, dass du die Midianiter schlagen sollst wie einen Mann.“

Richter 6,12-16

Das ist wiederum eine Geschichte voller Gegensätze. Gideon hat sich irgendwo versteckt und drischt den heimlich und vorzeitig eingeholten Weizen, um wenigstens ein bisschen, was von der Ernte zu retten. Die Midianiter sind eine wahre Plage in dieser Zeit. Es ist das Jahr

1100 vor Christus. Seit sechs Jahren stürmen die Midianiter zur Erntezeit mit ihren Kamelen und Schweren aus der Wüste in das Land der Israeliten, rauben die Ernte, töten, wer immer sich ihnen in den Weg stellt und zerstören dann auch noch die letzten Reste der Ernte, die sie nicht mitnehmen können oder wollen. Sie sind wir ein riesiges Heuschreckenheer. Schrecklich. Keine Familie in Israel, die nicht einen Toten zu beklagen hätte. Keine Familie in Israel, die nicht unter dem Hunger und Mangel zu leiden hätten. Gideon aus dem Stamm Manasse ist der jüngste, ängstlichste und feigste seiner Brüder. Und zu diesem Häufchen Elend und Zähneklappern, Feigheit und Zaghaftheit kommt der Herr Jesus Christus in der Gestalt des Engel des Herrn. Das ist keinem Menschen mehr seit hundertunddreißig Jahren geschehen. Gott kommt zu dem schwächsten und jämmerlichsten Menschen, den man sich vorstellen kann.

Die Anrede ist dann auch entweder ironisch oder prophetisch: „Du Held der Stärke“, in diesem Moment ist Gideons Herz so fest wie ein Pfund Joghurt. Aber vielleicht sieht Gott ja in ihm schon den künftigen Helden, zu dem er ihn machen wird. Gott fragt nicht nach dem was wir sind, sondern er fragt nach dem,

was er aus uns machen kann! Gott handelt mit uns schwachen Menschen, das ist die Botschaft, die für uns in diesem Text steckt. Selbst der Unglaube des Gideons, der erst einmal ein paar Zeichen von Gott fordert, ob er es auch wirklich ist und ob er es ernst meint, - selbst das kann Gott nicht von seinem segnenden Handeln abbringen. Kleinglaube und Feigheit sind für Gott kein Problem.

Doch die Aufgabe ist gewaltig: **„Der HERR aber sprach zu ihm: Ich will mit dir sein, dass du die Midianiter schlagen sollst wie einen Mann.“**

Dieses Bündel Angst und Schrecken soll sich aufmachen und gegen ein Heer von 135.000 Midianitern kämpfen, und das ohne militärische Erfahrung. Doch halt: Das Entscheidende ist ja: „Ich will mit dir sein!“ Im Römerbrief wird es einmal heißen: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“ Jedenfalls ist es diese Botschaft, die sich hier bereits andeutet. Und tatsächlich. Gott lässt dieses Wunder geschehen. Zuerst im Herzen von Gideon, dann in den Herzen der 32.000 Israeliten, die sich von Gideon zur Schlacht einberufen lassen. Dann in den 300, die den Sieg erringen. Aus Feigheit wird jetzt Mut, und aus Hilflosigkeit wird mit Gottes Hilfe Hoffnung, denn Gott ist ein allmächtiger Gott!